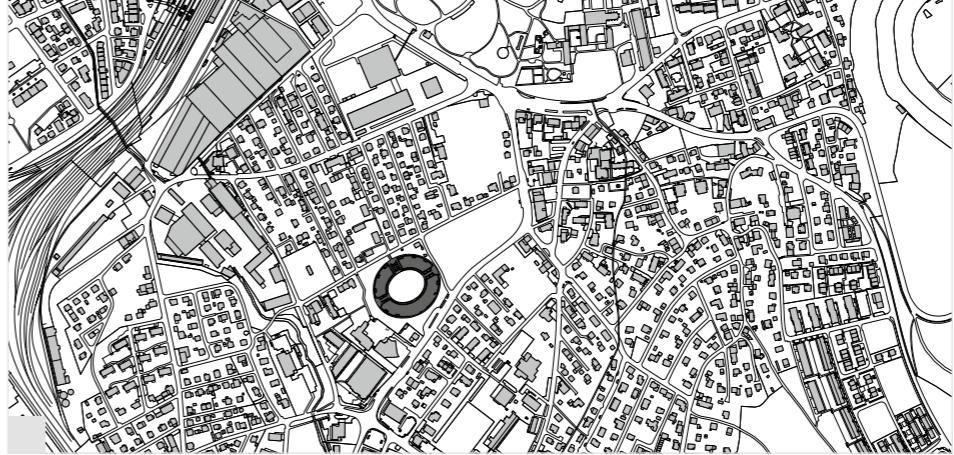




10 Kultur und Denkmäler

Windisch, Arenastrasse 20 Sanierung Amphitheater



- 1 Situation Windisch
2 Grundriss
3 Westeingang

Bauherrschaft	Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern	
Projektpartner	Bundesamt für Kultur BAK, Bern	
Archäologie	Dr. Elisabeth Bleuer, Kantonsarchäologin Kanton Aargau; ProSpect, Reinach	
Beratende Experten	Josef Müller, Luzern; Prof. Daniel Paunier, Chatelaine; Prof. Vinicio Furlan, Morges	
Gesamtkoordination	Tschudin + Urech Architekten AG, Brugg	
Fachplaner	Bauingenieur Sanitäringenieur Elektroingenieur Nutzungs- Erhaltungskonzept Aussenraumkonzept Restaurator	Gerber & Partner AG, Windisch Kalt & Halbeisen Ingenieurbüro AG, Kleindöttingen R+B Engineering AG, Brugg Gabriela Güntert, Zürich Jürg Hänggi, Bern Lukas Högl, Zürich
Text	Sue Lüthi, Hochparterre, Zürich	
Fotografie	Walter Tschudin, Brugg; Verena Gerber-Menz, Burgdorf; Jürg Hänggi, Bern	

Aufgabe

Mitten im Siedlungsgebiet von Windisch erheben sich drei Dutzend Pappeln im Kreis und blicken auf eine offene Mitte. Dort, im Grossoval, heute aus gestutztem Rasen, schlügen sich vor knapp 2000 Jahren die Gladiatoren der nahen römischen Legion. Rund um die 64 mal 52 Meter grosse Arena

zeugen heutzutage noch die Ruinen der Tribünen von den Festspielen der Römer. Seit der Entdeckung und Ausgrabung vor über hundert Jahren wurden die Überreste mehrmals ausgebessert. 2006 begann das BBL mit der sanften Sanierung. Die schadhaften Mauerteile mussten ergänzt oder repariert

werden, und eine Lösung zur Entwässerung drängte sich auf. Ebenso waren die Toiletten veraltet und die Zugänge zur Arena unklar. Mit der Restauration will man das Monument der Öffentlichkeit nachhaltig und schonungsvoll zugänglich machen.

Sanierung

Da das Werk geschützt ist, sollte wo immer möglich erhalten und konserviert werden. Auch ältere Restaurierungen gelten heute bereits als kulturhistorisch relevant. Die drei Mauerringe, die übrigens früher die Tribünen für 11 000 Personen trugen (mehr als das Zürcher Hallenstadion fasst) boten ein sehr uneinheitliches Bild. Sie wiesen Schäden von Feuchtigkeit, Vegetation und Frost auf. Den grössten Schaden verursachte eindringendes Wasser. Darum verlegte man am Fusse der Erdböschungen Sickerleitungen mit Gefälle zu vier Versickerungsanlagen in der

Arena. Manchmal mussten die Arbeiter auch fehlende Mauersteine ersetzen, Fugen schliessen und Anker zur Stabilisation einbauen. Dies geschah unter dem wachsamen Auge der Archäologen. Berufsgerecht haben sie jeden Eingriff fotografisch festgehalten oder aufgezeichnet. Bei den Grabungsarbeiten für die Sickerrohre entdeckten die Archäologen sogar gut erhaltene antike Schichten, aus denen sie neue Schlüsse ziehen konnten. Zur Aufwertung gehörte auch eine subtile Möblierung. So wird die Besucherin auf Kieswegen zu den Eingängen des Amphitheaters geleitet. Die beiden Hauptzugänge Ost und West sind mit Rampen aus Beton befestigt, beim Parkplatz empfangen Holzstelen aus Douglasie den Besucher. In gleicher Manier erscheint auf der gegenüberliegenden Seite das neue Häuschen mit einer Werkstatt und Toiletten. Heute ist das Amphitheater Vindonissa ein wichtiger Teil des Legionärspfades, der der Öffentlichkeit Geschichte und Archäologie am Ort vermitteln will. Es ist mit seinen Aussenmassen von 111 mal 99 Metern das grösste der sieben römischen Theater in der Schweiz.

theaters geleitet. Die beiden Hauptzugänge Ost und West sind mit Rampen aus Beton befestigt, beim Parkplatz empfangen Holzstelen aus Douglasie den Besucher. In gleicher Manier erscheint auf der gegenüberliegenden Seite das neue Häuschen mit einer Werkstatt und Toiletten. Heute ist das Amphitheater Vindonissa ein wichtiger Teil des Legionärspfades, der der Öffentlichkeit Geschichte und Archäologie am Ort vermitteln will. Es ist mit seinen Aussenmassen von 111 mal 99 Metern das grösste der sieben römischen Theater in der Schweiz.

Grundmengen

nach SIA 416	Umgebungsfläche	16 187 m ²
--------------	-----------------	-----------------------

Kosten CHF

1 Vorbereitung	40 000	21 Rohbau 1	1 763 000	Kennwerte Umgebungskosten SIA 416
2 Gebäude	2 630 000	23 Elektroanlagen	4 000	BKP 4/m ² UF
3 Betriebseinrichtung	40 000	29 Honorare	863 000	22
4 Umgebung	360 000			
5 Baunebenkosten	130 000			
6 Neubau	260 000			
Anlagekosten	3 460 000			

Baukostenindex Espace Mittelland, Hochbau
April 2011 101.1
Basis Oktober 2010 100.0

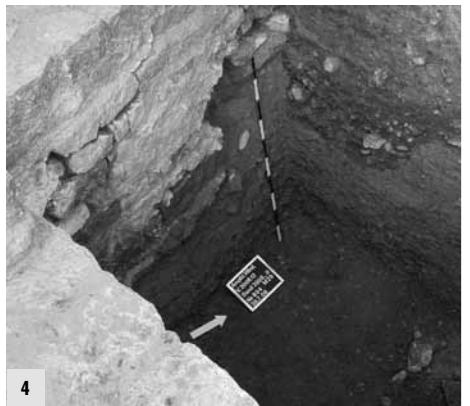
Termine

Planungsbeginn Januar 2005

Baubeginn April 2006

Bauende April 2011





4 Bauphase
5 Holzstelen beim Besucherparkplatz
6 Rampe Osteingang mit Betonplatte
7 Pavillon mit Toilettenanlage, Werkstatt und Garage

